

in einem Umfange erfolgte, wie nie zuvor. Daher erscheint es trotz allem wohl berechtigt, in dem Einsetzen der Plakatbewegung den stärksten Einschnitt zu erblicken, der in der Entwicklung der Reklamekunst zu verzeichnen ist. Da überdies nunmehr im Gegensatz zu früheren Zeiten die Mitarbeit der Künstler bei der geschäftlichen Propaganda hauptsächlich im Plakat, also in denkbar größter Öffentlichkeit erfolgt, so ist die Wichtigkeit der Reklamekunst für das Stadtbild und ihr Einfluß auf den Geschmack des Publikums außerordentlich gestiegen. Von diesen beiden Gesichtspunkten aus, aber auch nur von ihnen, rechtfertigt sich die Auffassung, die in der älteren Entwicklung gewissermaßen nur ein Vorspiel zu dem vielgestaltigen farbenprächtigen Drama erblicken will, das sich seitdem vor uns abgerollt hat.

II. LITERATUR. BEGRENZUNG DES STOFFES

Den Verlauf dieses Vorspiels zu betrachten soll der Zweck meines Aufsatzes sein. Er darf als der erste größere Versuch in dieser Richtung bezeichnet werden. Die früheste, freilich nur knappe Darstellung der Entwicklung gab ich in meinem Aufsatz: „Zur Geschichte der Reklamekunst“ (Zeitschrift für Bücherfreunde, 6. Jahrgang, Seite 238), der etwas verändert in mein Buch „Reklamekunst“ (Bielefeld und Leipzig 1903) übergegangen ist.

Auf ihm fußt Julius Leisching in seinem Aufsatz: „Die Kunst im Dienste der Reklame“ (Mitteilungen des Mährischen Gewerbemuseums 1905, Seite 150 ff., Seite 165 ff.), wo im Uebrigen eine Beschreibung verschiedener vom Germanischen Museum und Privatsammlern für die gleichnamige Ausstellung im Gewerbemuseum zu Brünn geliehener Stücke gegeben wird, leider ohne Abbildungen. Die übrigen mir bekannten Abhandlungen beschränken sich auf einzelne Abschnitte des Gesamtgebiets mit örtlicher oder sachlicher Begrenzung. Die „Buchhändleranzeigen des 15. Jahrhunderts“ hat Konrad Burger in muster-giltigen Nachbildungen herausgegeben (Leipzig 1907). Paul Westheim besprach die auf der Reklameausstellung „Augur“ in den Ausstellungshallen am Zoologischen

Garten zu Berlin vereinigten Schaustellerplakate des 17. und 18. Jahrhunderts in dem Ausstellungskatalog und mehreren Aufsätzen (Zeitschrift für Bücherfreunde, XII. Jahrgang, Seite 299 ff, Ueber Land und Meer, Jahrgang 1907, Nr. 20, Seite 501 ff, Neue Revue, Jahrgang I, 1908, Seite 587 ff, Bühne und Sport, VI. Jahrgang, Nr. 34, St. Georg 1907. Das dort gegebene reichhaltige Abbildungsmaterial wird durch einen freilich von anderem Standpunkt aus und zu anderem Zwecke geschriebenen Aufsatz von Julius R. Haarhaus „Menagerien und Tierschaulustellungen in früherer Zeit“ vermehrt, der auch wertvolle Nachrichten über das ältere Schaustellungswesen enthält (Velhagen und Klasings Monatshefte, XXI. Jahrgang, Seite 337 ff). Die Entwicklung der Berliner Reklamekunst habe ich in meinem Werke „Berlins graphische Gelegenheitskunst“ (Berlin 1912, Band 1, Seite 135 ff) so ausführlich dargestellt, wie es mir bei der Dürftigkeit des erhalten gebliebenen Materials möglich war. Eine Ergänzung gibt mein Aufsatz über die Kladderadatsch-Plakate im „Plakat“ (Jahrgang VII, 1916, Seite 140 ff). Ueber „Alte Geschäftsdrucksachen im Buchgewerbemuseum“ hat dessen früherer Direktor Dr. Schinnerer berichtet (Archiv für Buchgewerbe, Jahrgang 1912, Seite 283 ff), über Tabaksetiketten haben Dr. E. Lüthgen

Ad laudem et gloriam cunctipotentis dei

Intemerate genitricis eius virginis marie. totiusque supernorum curie. nec non militantis ecclesie salutem. In inclita civitate Basiliens. per. d. Bernhardum Richel Impressa et hac optima litterarum effigie caracterisata est: Illa preciosa postilla quam venerandus pater Hugo Cardinalis ordinis fratrum predicatorum Sacre theologie professor parisiensis vir doctissimus edidit. In quam pulcherrimo et optimo pcedit ordine. Primo enim textum litteraliter exponit et hoc multipliciter fm varias doctorum expositiones. Deinde vt plurimum allegorice et moraliter. quandoque etiam per omnes sacre scripture sensus tradendo saluberrimum modum corrigendi vicia et cursum mundi. Pieterea omnium hominum bonos mores: eleganter extollit. et cuiuslibet status ecclesiasticorum. videlicet prelatorum ac inferiorum Secularium maiorum et minorum. officialium. mercatorum. mechanicorum. et aliorum omnium vicia compendiosissime reprehendit. Ipse namque non solum in euangelia verum etiam in tota biblia luculentissime. et ceteris longe prestantius scripsit. Non solum enim textum postillat: sed et sepius complurium doctorum egregias quæstiones clarissime dissolvit. Hic liber omni laude dignus ad studendum et predicandum singulo cuique validissimus. Hic summi tonantis verba. hic via virtutum hic anime salus. hic que pacto beatus quis ac felix esse poterit sufficientissime tradit. Adcrito itaque preciosa a nobis habenda sunt ista famosa scripta. que si penes se quispiam habuerit non tamen summam accipiet animi voluptatem. Verum etiam in die maioris fructus suscipiet.



Bild 4. Bücheranzeige des Buchdruckers Bernhard Richel in Basel 1490
(Nach K. Burger, Buchhändleranzeigen des 15. Jahrhunderts, Leipzig 1907, Verlag von Hiersemann)
(Zu Seite 167)